

MENSCHENHANDEL

IST GRAUSAM. **SCHWEIGEN AUCH!**



**OPFERSCHUTZ -
UNABHÄNGIG
VOM GESCHLECHT**

Fallgeschichte aus Afghanistan:

**Wie die Schatten der Vergangenheit
durch Hoffnung ersetzt wurden**

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit zehn Jahren beschäftige ich mich intensiv mit dem Thema Menschenhandel. Noch immer erstaunt mich, wie weit verbreitet dieses Verbrechen ist – und wie wenig darüber in der Schweiz gesprochen wird.

Dabei genügt ein Blick in die aktuellen Schlagzeilen: Die aktuelle Debatte um Leihmutterschaft wirft die Frage auf, wo der Wunsch nach einem Kind endet und Menschenhandel beginnt.

Gleichzeitig gingen Strafverfolgungsbehörden aus 59 Ländern im Rahmen der internationalen Operation GLOBAL CHAIN gemeinsam gegen Menschenhandel vor. Innerhalb von nur fünf Tagen wurden 2070 potenzielle Opfer identifiziert und 1024 Verdächtige festgenommen. Die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher liegen.

Menschenhandel ist kein Randphänomen. Er findet mitten unter uns statt – verborgen, hochprofitabel und oft unbemerkt. Und: Er betrifft sowohl Frauen als auch Männer! (Siehe Leitartikel über Victras).

Und wie reagiert die Schweizer Politik? Neben dem Nationalen Aktionsplan und der engagierten Arbeit von Polizei und Fachstellen bleiben parlamentarische Vorstösse und die öffentliche Debatte erstaunlich verhalten. Das genügt nicht.

Menschenhandel verletzt die Würde des Menschen auf brutalste Weise. Deshalb dürfen wir nicht schweigen. Sprechen Sie darüber. Informieren Sie sich. Sensibilisieren Sie Ihr Umfeld.

Nur wenn wir hinschauen und handeln, können wir etwas verändern. Es gibt noch viel zu tun.

G. Tannheimer

Gallus Tannheimer

Missionsleiter Christliche Ostmission



Der GRETA-Evaluationsbericht 2023¹ betont die Notwendigkeit, männliche Opfer adäquat aufzunehmen, unterzubringen und zu betreuen. Häufig werden sie jedoch in Zentren für Erwachsene in Not, Unterkünften für Obdachlose oder in unbetreuten Hotels oder Sozialwohnungen für Randständige untergebracht. Eine Unterbringung dieser Art ist für männliche Opfer von Menschenhandel und schwerer Gewalt diskriminierend.

Victras ist das erste Schutzhaus der Schweiz, das seit seiner Eröffnung im Jahr 2016 explizit auch Männer, die Opfer von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung sind, professionell unterbringt, betreut und konsequent schützt.

Die Vulnerabilität männlicher Opfer wird oft unterschätzt. Möglicherweise, weil Stereotype die Einschätzung beeinflussen, die Männlichkeit mit Stärke und Unabhängigkeit verbinden. Dadurch wird das Leid dieser Männer minimiert oder

¹ GRETA ist die Abkürzung für «Group of Experts on Action against Trafficking in Human Beings». Die Gruppe von Expertinnen und Experten überwacht die Durchführung des Übereinkommens des Europarats zur Bekämpfung des Menschenhandels.

WEGWEISENDE KONZEPTE

UNTERBRINGUNG MÄNNLICHER OPFER: EINE PIONIERLEISTUNG VON VICTRAS

übersehen. Traditionell können Männer weder in Frauenhäusern noch in den meisten anderen Einrichtungen untergebracht werden und landen oft traumatisiert in unzureichend betreuten Notunterkünften.

Barrieren für Männer beim Zugang zu Hilfe

Nur die Schutzunterkunft Fortis von Victras nimmt auch Männer auf. Die anderen Unterbringungsmöglichkeiten und Interventionsprogramme für Opfer von Menschenhandel sind primär auf Frauen ausgerichtet. Das Vorurteil, dass Männer keine Hilfe benötigen, führt dazu, dass viele männliche Opfer keine Unterstützung finden und in einem Zustand chronischer Vulnerabilität verbleiben. Diese

Männer haben oft weniger Zugang zu psychologischer Beratung, medizinischer Behandlung und juristischer Unterstützung, was ihre Situation verschärft und ihre Erholung verzögert. Hinzu kommt, dass soziale und kulturelle Normen es Männern erschweren, ihre Rolle als Opfer anzuerkennen und Unterstützung zu suchen.

Adäquater Opferschutz, unabhängig vom Geschlecht des Opfers

Der Ansatz von Victras ist die Gleichbehandlung bei der Unterbringung männlicher Opfer. Vor acht Jahren einerseits belächelt, andererseits heftig kritisiert, spielt dieses Konzept heute eine zentrale Rolle, um sicherzustellen, dass

Das Vorurteil, dass Männer keine Hilfe benötigen, führt dazu, dass viele männliche Opfer keine Unterstützung finden und in einem Zustand chronischer Vulnerabilität verbleiben.



alle Opfer von Menschenhandel und schwerwiegender Gewalt, unabhängig von ihrem Geschlecht, die notwendige Unterstützung und Ressourcen erhalten. Nur so ist eine Erholung möglich, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Es ist entscheidend, dass Angebote im Kampf gegen Menschenhandel geschlechtsneutral gestaltet sind und die spezifischen Bedürfnisse aller Opfer berücksichtigen. Victras nimmt seit der Inbetriebnahme der Schutzeinrichtung im Jahr 2016 eine Vorreiterrolle ein. Opfer von Gewalt und Menschenhandel waren während des Tathergangs oft lange isoliert und in einem von Gewalt geprägten, dysfunktionalen Umfeld.

Es ist entscheidend, dass Angebote im Kampf gegen Menschenhandel geschlechtsneutral gestaltet sind und die spezifischen Bedürfnisse aller Opfer berücksichtigen.

Die Organisation setzt in der Betreuung auf einen starken Kontrast dazu, nämlich auf ein unterstützendes, familiäres Umfeld, bezieht die Betroffenen mit ein und

setzt neben einer professionellen Betreuung auf Augenhöhe, konsequent auf Peer Support². Damit schafft sie ein menschliches Modell, in dem eine wirkliche Normalisierung und Sozialisierung stattfinden kann, unabhängig von Gender, ohne künstliche, in der normalen Gesellschaft nicht vorhandene Gräben zwischen den Geschlechtern.

Dieser Ansatz hat sich bewährt und Betroffene schätzen gerade die Geborgenheit in der unterstützenden Peer-Familie so sehr, dass sie das Setting auch bei Auslastungsspitzen einer Einzelunterbringung vorziehen. Das Umfeld unterstützt somit eine gute Erholung in einem normalen, Sicherheit vermittelnden sozialen Umfeld.

²Peer Support bezeichnet die gegenseitige Unterstützung von Menschen, die vergleichbare Erfahrungen oder Lebenssituationen erlebt haben. Innerhalb einer Peer Group können Betroffene Erfahrungen austauschen, voneinander lernen, sich gegenseitig emotional stabilisieren und soziale Zugehörigkeit erleben. Im Schutzsetting ergänzt Peer Support die professionelle Betreuung, ersetzt diese jedoch nicht.

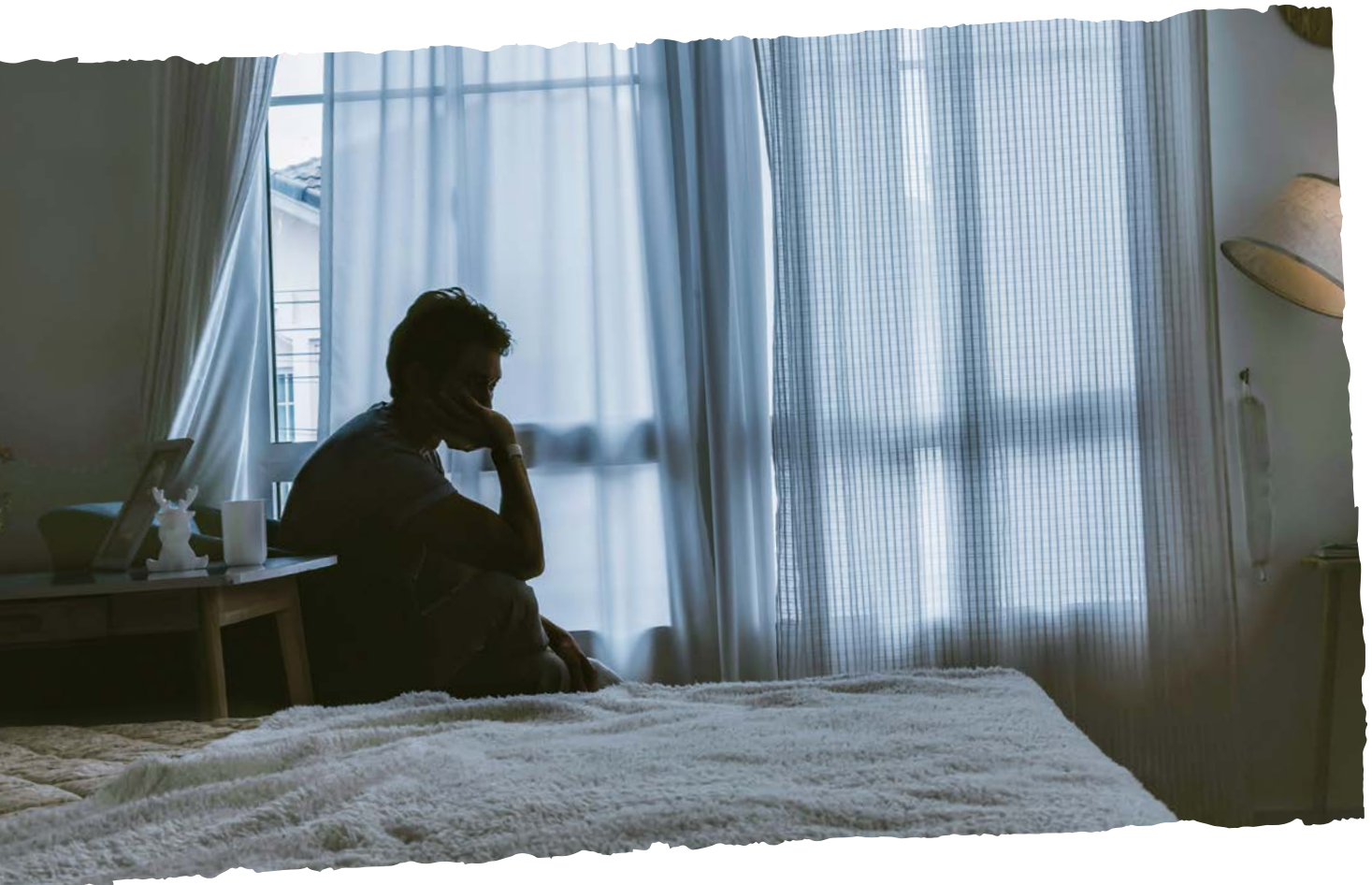




Illustration: Blitz & Donner, Bern

VICTRAS

OPFERSCHUTZ-EINHEIT UND FACHSTELLE FÜR MENSCHENHANDEL, GEWALTBETROFFENE

Die Organisation bietet Betroffenen Schutz, sichere Unterbringung und professionelle Begleitung. Dazu betreibt sie das Schutzhaus Fortis, das rund um die Uhr Opfer und Zeuginnen oder Zeugen von Menschenhandel und Gewalt aufnehmen kann. Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer sowie – je nach Situation – an Paare, Kinder und Jugendliche.

Das Schutzhaus kann rund um die Uhr Opfer und Zeuginnen oder Zeugen von Menschenhandel und Gewalt aufnehmen.

Die Unterstützung geht über eine sichere Unterkunft hinaus. VICTRAS begleitet Betroffene im Alltag, koordiniert medizinische, psychologische und rechtliche Hilfe und

unterstützt sie bei Behördenterminen, Einvernahmen und Gerichtsverfahren. Ziel ist es, Sicherheit zu schaffen, Vertrauen aufzubauen und den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

VICTRAS arbeitet eng mit Polizei, Justiz, Opferhilfe, Sozialdiensten und weiteren Fachstellen zusammen. Bei Einsätzen gegen Menschenhandel unterstützt die Organisation die Behörden unter anderem bei der Erkennung, Übernahme und sicheren Unterbringung möglicher Opfer.

Besonderes Engagement: VICTRAS nimmt seit Jahren auch männliche Opfer auf. Damit setzt sich die Organisation dafür ein, dass Schutz und Betreuung nicht vom Geschlecht abhängen, sondern von der individuellen Gefährdung und dem tatsächlichen Hilfebedarf.

PRESSE- MELDUNGEN

MAI–JULI 2026

Deutschland plant härtere Massnahmen gegen Menschenhandel

Die deutsche Bundesregierung plant eine Verschärfung des Strafrechts, um Menschenhandel wirksamer zu bekämpfen. Künftig sollen nicht nur Täter, sondern auch Personen belangt werden können, die wissentlich Dienstleistungen oder Arbeitsleistungen von Opfern von Menschenhandel in Anspruch nehmen – etwa in der Bau-, Gastronomie- oder Dienstleistungsbranche.

Zudem soll das Strafmass für Menschenhandel auf bis zu zehn Jahre Freiheitsstrafe angehoben werden. Gleichzeitig sieht die Reform einen besseren Schutz für Betroffene vor: Opfer sollen unter bestimmten Voraussetzungen nicht für Straftaten verfolgt werden, zu denen sie aufgrund ihrer Ausbeutung oder Zwangslage gezwungen wurden.

Keystone SDA, 27. Mai 2026

Zehn Jahre Gefängnis für mutmassliche Menschenhändlerin in Zürich

Das Bezirksgericht Zürich hat eine 33-jährige Ungarin wegen gewerbsmässigen Menschenhandels und der Ausbeutung mehrerer Frauen zu zehn Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Zudem wurde sie für zehn Jahre des Landes verwiesen.

Nach Überzeugung des Gerichts rekrutierte sie gemeinsam mit ihrem damaligen Partner Frauen in Ungarn und zwang sie in Zürich zur Prostitution. Dabei nutzte sie deren wirtschaftliche Notlage aus, kontrollierte ihre Tätigkeit und setzte sie sowie ihre Familien unter Druck. Zudem wurde sie verpflichtet, fünf Opfern je eine Genugtuung in der Höhe von 30 000 und 46 000 Franken zu bezahlen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Keystone SDA, 28. Mai 2026

59 Länder schlagen gemeinsam gegen Menschenhandel zu

In der internationalen Operation GLOBAL CHAIN gingen Strafverfolgungsbehörden aus 59 Ländern an fünf Tagen im Juni gemeinsam gegen Menschenhandel vor. Unter der Koordination von Europol, Interpol und Frontex wurden innerhalb weniger Tage 2070 potenzielle Opfer identifiziert, 1024 Verdächtige festgenommen – darunter 334 mutmassliche Menschenhändler – sowie 465 neue Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Der Schwerpunkt lag auf der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit, Zwangskriminalität und Betetei, wobei besonders minderjährige Opfer im Fokus standen. Rund zwei Drittel der identifizierten Opfer waren von sexueller Ausbeutung betroffen; bei den minderjährigen Opfern lag dieser Anteil sogar bei über 86 Prozent.

Die Operation verdeutlicht die internationale Dimension des Menschenhandels. Opfer aus 45 Herkunftsländern wurden identifiziert, und koordinierte Einsätze in zahlreichen Staaten führten zur Zerschlagung mehrerer Menschenhandelsnetzwerke. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung grenzüberschreitender Zusammenarbeit bei der Bekämpfung dieses globalen Verbrechens.

Polizeiticker.ch, 6. Juli 2026

Kinderhandel auf Vinted?

In sozialen Medien kursieren derzeit Screenshots von Inseraten auf der Secondhand-Plattform Vinted mit Stofftieren zu ungewöhnlich hohen Preisen und Angaben wie Alter, Geschlecht oder Grösse. Daraus entstand der Verdacht, die Inserate könnten verschlüsselte Hinweise auf Kinderhandel enthalten.

Mehrere Polizeibehörden prüften die Hinweise. Bislang gibt es jedoch keine belastbaren Beweise für einen Zusammenhang mit Menschen- oder Kinderhandel. Die Behörden sowie die Plattform Vinted betonen, dass keine entsprechenden Fälle nachgewiesen wurden. Viele der kursierenden Bilder lassen sich nicht verifizieren und könnten manipuliert oder aus dem Kontext gerissen sein.

Ähnliche Szenarien gab es bereits in der Vergangenheit im Zusammenhang mit anderen Online-Plattformen. Einen Missbrauch von Online-Kommunikation kann daher nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

GMX, 26. Juni 2026

Schutzgeld, Drogen und Menschenhandel: Wie Mexikos Kartelle von der WM profitierten

Die Fussball-WM in Mexiko brachte nicht nur wirtschaftliche Vorteile für den Tourismus, sondern verschaffte auch der organisierten Kriminalität zusätzliche Einnahmen. Kriminelle Organisationen nutzten den erhöhten Bargeldverkehr in Restaurants und Bars zur Geldwäsche und weiteren Schutzgelderpressungen gegenüber Hotels und Ferienunterkünften aus.

Gleichzeitig nahmen illegale Aktivitäten wie Kreditkartenbetrug, Identitätsdiebstahl und organisierte Handydiebstähle zu. Auch

die Nachfrage nach Drogen und Prostitution stieg. Laut Sicherheitsexperten wurden Frauen aus Kolumbien und Venezuela über Menschenhandelsnetzwerke zur sexuellen Ausbeutung in die Austragungsorte gebracht.

Die Zahl der Tötungsdelikte ging zwar während der WM zurück, Experten vermuten jedoch, dass dies auf einen vorübergehenden Waffenstillstand zwischen Sicherheitskräften und kriminellen Kartellen zurückzuführen sein könnte.

Watson, 13. Juli 2026



Schweigen angesichts des Bösen ist selbst ein Böses. Nicht zu handeln ist eine Handlung. Nicht zu sprechen ist zu sprechen.



Dietrich Bonhoeffer

Lutherischer Theologe und profilierter Vertreter der Bekennenden Kirche in Deutschland während des Nationalsozialismus



Dietrich Bonhoeffer

Bild: Bundesarchiv, 146-1987-074-16
CC-BY-SA 3.0 (Wikimedia Commons)

AFGHANISTAN

WIE DIE SCHATTEN DER VERGANGENHEIT DURCH HOFFNUNG ERSETZT WURDEN



Mit nur 15 Jahren hatte Rafi bereits mehr Leid erlebt als viele Menschen in ihrem ganzen Leben. Nach dem tragischen Tod seines Vaters heiratete seine Mutter erneut. Sie liess ihn bei seinen Onkeln in einer Provinz im Westen Kabuls, der Hauptstadt Afghanistans, zurück. Statt Geborgenheit erwartete Rafi dort ein harscher Umgangston. Ständige Kritik und der Druck, den starren Erwartungen seiner Verwandten gerecht zu werden. Dauernd wurde er mit anderen Jungen verglichen und bekam das Gefühl vermittelt, nicht zu genügen. Diese Last wog schwer und hinterliess tiefe Spuren. Rafi fühlte sich wertlos, war tieftraurig und verängstigt. Zunehmend reagierte er mit Wut und Aggression. Schliesslich hielt er es nicht mehr aus und entschied in seiner Verzweiflung, von zu Hause weg zu laufen.

Rafi fühlte sich wertlos, war tieftraurig und verängstigt.

Nach Tagen auf der Strasse fand Rafi in einem kleinen Hotel gegen Kost und Logis Arbeit. Doch auch dort war er nicht sicher, und sein Leidensweg setzte sich fort. In der Nacht,

als Rafi schlief, versuchte der Hotelbesitzer, ihn sexuell zu missbrauchen. Rafi konnte sich im letzten Moment befreien und fliehen – und landete erneut auf der Strasse. Wieder war er schutzlos und ohne Perspektive.

Zum ersten Mal in seinem Leben begegneten Rafi Menschen, die ihm zuhörten, ihn ernst nahmen und seine Geschichte verstehen wollten.

Kurz darauf wurde Rafi von der Polizei aufgegriffen und in ein Kinderschutzzentrum des afghanischen Ministeriums für Arbeit und Soziales gebracht. Nach einem kurzen Aufenthalt im Zentrum schickte man ihn jedoch zurück zu seinen Onkeln, zurück in das schädigende Umfeld. An den grundlegenden Ursachen seiner Not hatte sich dadurch nichts geändert. Rafi litt weiter und entschied sich, erneut zu flüchten. Wieder wurde er von der Polizei aufgegriffen. Dieses Mal nahm sein Schicksal jedoch eine hoffnungsvolle Wende. Rafi wurde an eine Hilfsorganisation, einen Partner der Christlichen Ostmission, vermittelt.

Zum ersten Mal in seinem Leben begegneten Rafi Menschen, die ihm zuhörten, ihn ernst nahmen und seine Geschichte verstehen wollten. Das Team bot ihm einen sicheren Ort, an dem er zur Ruhe kommen konnte. Durch psychosoziale Begleitung lernte Rafi, seine belastenden Erfahrungen zu verarbeiten und die negativen Gedanken abzubauen, die ihn so lange begleitet hatten. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden entwickelte er Strategien, um mit seiner Wut umzugehen und Konflikte gewaltfrei zu lösen. Auch die Mediationsgespräche mit seiner Familie waren zentral und halfen dabei, Verständnis aufzubauen und die Beziehung zu seinen Angehörigen schrittweise zu verbessern.

Rafi wurde nicht nur psychologisch begleitet. Unser Partner unterstützte ihn bei seiner Zukunftsplanung und eröff-

Berufsbildung für afghanische Jugendliche





DAS ENGAGEMENT DER CHRISTLICHEN OSTMISSION IN AFGHANISTAN



Kabul, Afghanistan

nete ihm Perspektiven für seine berufliche Zukunft. Schritt für Schritt gewann Rafi neues Vertrauen – in sich selbst und in die Menschen um ihn herum.

Heute lebt Rafi wieder bei seiner Familie. Er blickt mit Zuversicht nach vorne, fühlt sich angenommen und sagt von seiner Lage heute, dass die Schatten der Vergangenheit durch eine hoffnungsvolle Zukunft ersetzt wurden.

Rafis Geschichte zeigt eindrücklich, wie wichtig frühzeitige und ganzheitliche Unterstützung für Kinder und Jugendliche ist, die Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung erlebt haben. Durch Schutz, Begleitung und neue Perspektiven konnte Rafi sein Leben zurückgewinnen – und mit ihm die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

**Durch Schutz,
Begleitung und
neue Perspektiven
konnte Rafi
sein Leben
zurück-
gewinnen.**

Die Machtübernahme der Taliban im August 2021 hat die Lebensbedingungen der afghanischen Bevölkerung tiefgreifend verändert. Besonders betroffen sind schutzbedürftige Kinder und ihre Familien, deren Risiko, Opfer von Ausbeutung, Missbrauch und Vernachlässigung zu werden, deutlich gestiegen ist. Vor allem Jungs sind zunehmend von Menschenhandel, häuslicher Gewalt und Zwangsarbeit bedroht.

Der anhaltende wirtschaftliche Zusammenbruch des Landes verschärft diese Situation zusätzlich. Viele Familien kämpfen täglich darum, ihre Grundbedürfnisse zu decken. Aus ihrer finanziellen Not sehen sich zahlreiche Eltern gezwungen, ihre Kinder arbeiten zu lassen, anstatt sie zur Schule zu schicken oder sie gar zu verkaufen. Dadurch setzt sich der Kreislauf aus Armut und fehlenden Zukunftsaussichten fort. Gleichzeitig belastet die Rückkehr vieler afghanischer Familien aus Pakistan und Iran die ohnehin knappen Ressourcen weiter. In vielen Gemeinden haben Kinder nur eingeschränkten Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und einem sicheren Lebensumfeld.

**Besonders betroffen sind schutz-
bedürftige Kinder und ihre Familien,
deren Risiko, Opfer von Ausbeutung,
Missbrauch und Vernachlässigung
zu werden, deutlich gestiegen ist.**

Vor diesem Hintergrund hat unsere Partnerorganisation 2012 den Betrieb eines Schutzhauses für Jungen aufgenommen und fortgesetzt, bis dieses im Januar 2025 zwangsweise und ohne Ankündigung aus bis heute unklaren Gründen von den Taliban geschlossen wurde.

Unser Partner musste sich dem Beschluss der Taliban fügen. Ihre Arbeit haben sie angepasst und neu bewilligen lassen. Heute ist Ziel des Projekts, Lehrpersonen, religiöse und lokale Führungspersonen sowie Familien zu schulen, Anzeichen von Menschenhandel, Missbrauch und Gewalt zu erkennen und gefährdete Kinder angemessen zu unterstützen. Im Mittelpunkt steht eine ganzheitliche Begleitung der Kinder. Sie erhalten an einem sicheren Ort psychosoziale Unterstützung, Zugang zu Bildung und Freizeitangeboten sowie zu Gesundheits- und Hygieneleistungen. Je nach Bedarf werden sie durch individuelle Fallbegleitung, Familienmediation und berufsvorbereitende Massnahmen unterstützt, um langfristig wieder in ein stabiles und sicheres Umfeld integriert zu werden. Unser Partner verfolgt einen traumasensiblen Ansatz, der sicherstellt, dass Kinder mit belastenden Erfahrungen respektvoll, einfühlsam und fachgerecht begleitet werden.

PROJEKTE

DER CHRISTLICHEN OSTMISSION GEGEN MENSCHENHANDEL

SCHWEIZ

- Öffentlichkeitsarbeit
- Nationales Gebetsnetz gegen Menschenhandel

ALBANIEN

- Mobiles Team zur Früherkennung von Opfern von Menschenhandel
- Unterstützung eines Schutzhauses

NORDMAZEDONIEN

- Schutzunterkunft für ausgebeutete Frauen und Kinder, therapeutische Begleitung, Ausbildungsmöglichkeiten, Reintegrationshilfe

AFGHANISTAN

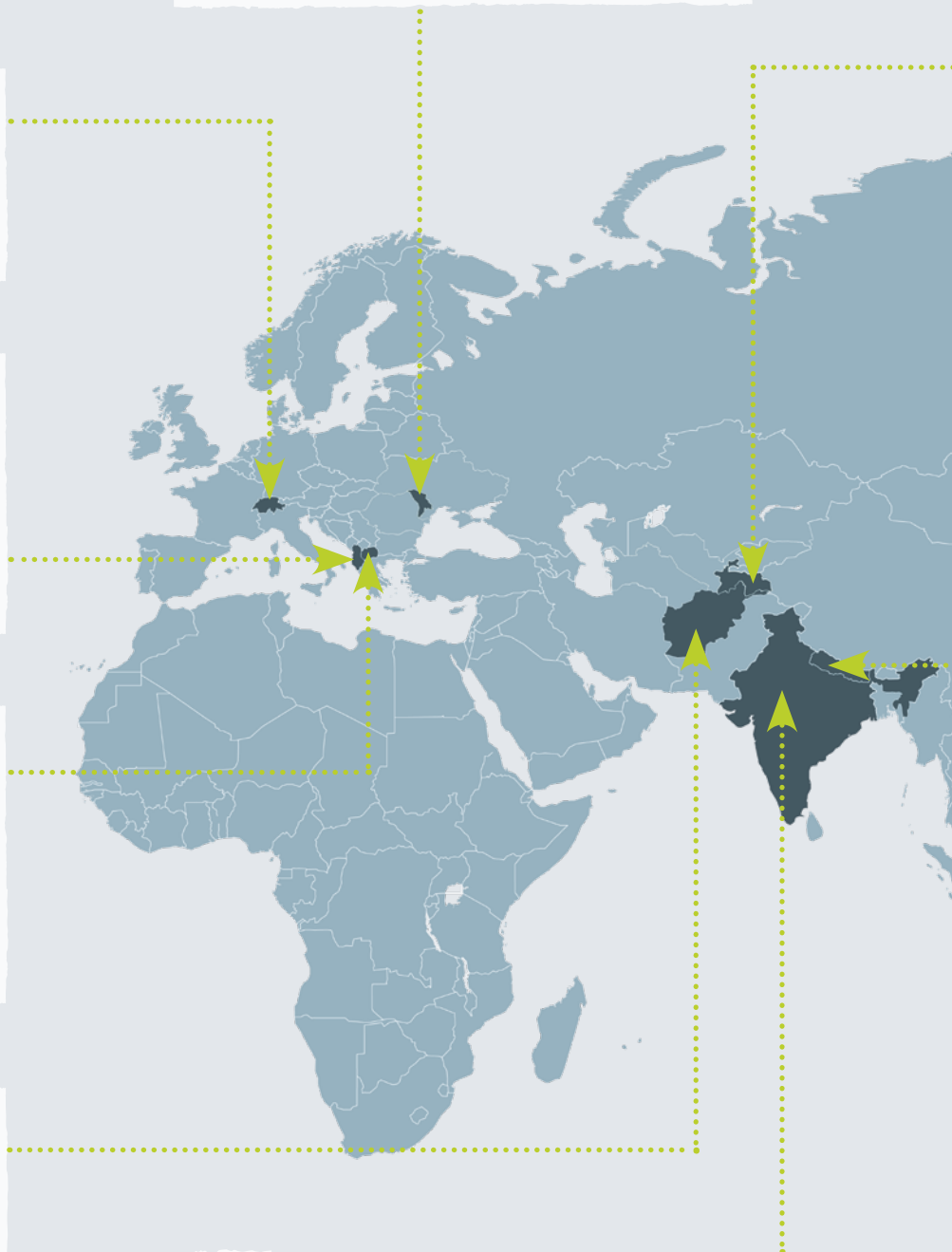
- Opfer von Menschenhandel, Missbrauch und häuslicher Gewalt erhalten eine Ausbildung und Unterstützung bei der Suche nach einer Arbeitsstelle oder dem Aufbau eines eigenen kleinen Betriebs, von dem sie leben können
- Integrationshilfe für ausgebeutete und gefährdete Knaben

MOLDAWIEN

- Pflegeplätze in moldawischen Familien für gefährdete Heimkinder
- Förderung und Begleitung von Kindern aus schwierigen Familienverhältnissen

INDIEN

- Tageszentren und Nachtunterkünfte für Kinder, die in einem Rotlichtviertel in Mumbai leben
- Integrationshilfe und Wohnangebot für Jugendliche aus einem Rotlichtviertel in Mumbai
- Hilfe zum Ausstieg aus der Prostitution für gehandelte Frauen und Weiterbildungskurse
- Befreiungsaktionen von Frauen, die in Bordellen gefangen sind





TADSCHIKISTAN

- Sensibilisierung von lokalen und nationalen Behörden, Nichtregierungsorganisationen und jungen Menschen
- Psychologische und juristische Begleitung und Beratung für gefährdete Frauen und Opfer sowie Ausbildungsangebot
- Schutzhaus und Kriseninterventionszentrum mit Übernachtungsmöglichkeit und zwei Ausbildungszentren für ausgebeutete und von Gewalt betroffene Frauen, therapeutische Begleitung, Reintegrationshilfe

NEPAL

- Abfangen von Mädchen und Frauen an einem indisch-nepalesischen Grenzübergang, bevor sie an Bordelle verkauft werden oder in andere ausbeuterische Situationen kommen, Betreuung und Repatriierung
- Aufklärung unter Risikogruppen und bei staatlichen Behörden
- Psychologische Begleitung und Reintegrationshilfe für Frauen der diskriminierten Badi-Kaste
- Schulische Förderung von gefährdeten Badi-Kindern, Schutzunterkunft
- Anlaufstelle und therapeutische Hilfe für Teenager, die Gewalt und Missbrauch erfahren haben, Stärkung ihrer Lebenskompetenzen mittels Schulungen
- Anlaufstelle für Frauen, die im Unterhaltungsektor ausgebeutet werden, psychologische Beratung, Ausbildungsangebot



KAMBODSCHA

- Betreuung, Ausbildung und Wiedereingliederung ehemaliger Opfer
- Schulische Förderung traumatisierter und verletzlicher Kinder
- Weiterbildung für Seelsorger und Therapeuten anderer Hilfsorganisationen
- Hilfe für ausgebeutete Migranten, die ins Land zurückgekehrt sind
- Aufklärungsarbeit in Provinzen, die besonders von Migration und Menschenhandel betroffen sind

www.ostmission.ch/menschenhandel

Die Umsetzung der Hilfsprojekte im Ausland findet in Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Organisationen im jeweiligen Land statt. Die Projekte sind staatlich bewilligt. In einigen Projekten arbeitet die COM direkt mit Behörden zusammen.

WALK FOR FREEDOM

SAMSTAG, 17. OKTOBER 2026

SEI DABEI AM NÄCHSTEN WALK FOR FREEDOM

Der Walk for Freedom ist ein jährlich stattfindender stummer Walk gegen Menschenhandel, bei dem Teilnehmende in einer Einerkolonne und schwarzer Bekleidung durch die Stadt gehen. Er findet jährlich am gleichen Tag im Oktober in verschiedenen Städten und Ländern statt. Ziel ist es, auf das Problem von Menschenhandel und moderner Sklaverei aufmerksam zu machen und die breite Gesellschaft zu informieren und zu sensibilisieren.

Einsatzstädte in der Schweiz:

BERN, LAUSANNE, ZÜRICH



WALKFORFREEDOM.CH

**MENSCHENHANDEL
IST GRAUSAM
SCHWEIGEN AUCH!**

DEFINITION MENSCHENHANDEL

Nach international gültiger Definition gehören zum Menschenhandel drei Merkmale, die kombiniert auftreten:

- das Anwerben, Anbieten, Befördern, Verbringen, Vermitteln oder Beherbergen von Menschen (Handlung)
- das Anwenden von unerlaubten Mitteln wie Täuschung, Drohung, Nötigung (Mittel)
- mit dem Ziel der Ausbeutung, sei es der sexuellen Ausbeutung, der Ausbeutung der Arbeitskraft oder zur Entnahme von Körperorganen (Zweck)

Bildquellen: COM, Adobe Stock (S.1/2/3/4/8), walkforfreedom.ch (S.12)

Wenn nicht anders vermerkt, haben abgebildete Personen keinen Zusammenhang mit den erwähnten Beispielen.

Impressum: September 2026

Redaktion: Beatrice Käufeler,
Gallus Tannheimer, Melania Steiner

Grafik: Thomas Martin

Christliche Ostmission
Bodengasse 14 | 3076 Worb

031 838 12 12 | mail@ostmission.ch
www.ostmission.ch

Erscheint viermal jährlich.
IBAN: CH36 0900 0000 3000 6880 4



Christliche
Ostmission

